© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E. V.).

Im Auftrage der Vorstandschaft herausgegeben

von der Redaktionskommission.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 19. MÜNCHEN, den 15. April **1901.**

I. Vereinsnachrichten.

Mitgliederstand.

Änderungen im Mitgliederstande (1. Februar bis 1. April 1901).

Zugang:

Friedrich, Michael, Kgl. Forstmeister a. D., Bad Reichenhall. — XVIIIb.
Koller, L., Kgl. Präparandenhauptlehrer, Arnstein. — II.
Kollmann, Dr. F., prakt. Arzt und Bahnarzt, Weilheim. — XVIc.
Maurer, August, Kgl. Trigonometer, München (Herrnstr. 3/III). — XVIc.

Abgang.

Kammel, L., Telegraphenadjunkt, München (gem. § 11 der Satzungen als ausgetreten erklärt).

Änderungen.

Killermann, Dr., nun Domvikar und Präfekt am bischöfl. Institut in Regensburg. — XVIb.
Schneider, H., Kgl. Forstmeister, nun in Schwarzach, Post Mainleus. — VIIIa.

Die pflanzengeographische Durchforschung Bayerns

ist, wie zahlreiche eingesandte Berichte zeigen, im Sommer 1900 mit Eifer in Angriff genommen worden.

Die eingelaufenen Beobachtungen, für welche den Herren Mitarbeitern auch an dieser Stelle bestens gedankt sei, geben uns Veranlassung, noch auf einige Punkte aufmerksam zu machen, deren gewissenhafte Beachtung im Interesse des Unternehmens nicht warm genug empfohlen werden kann.

Ein Mangel, an welchem zahlreiche der bisher eingesandten Berichte leiden, ist der, dafs die Fundorte der beobachteten Pflanzen in zu wenig bestimmter Weise angegeben werden. Da aber nur durch eine möglichst präcisierte Angabe der Fundorte, unter Berücksichtigung des ganzen Bezirks, das Ziel, welches uns vorschwebt, zu erreichen ist, so bitten wir alle Mitarbeiter noch einmal, die Mühe nicht zu scheuen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Beobachtungen in der früher auseinander gesetzten Weise auszuführen; einige Musterbeispiele mögen zeigen, wie die Erhebung auszuführen ist.

Bezirk: Erbendorf. Pflanzenart: Euphorbia cyparissias.

Gemeindebezirk	Nähere Bezeichnung des Fundorts (nächst gelegene Ortschaft)	Bemerkungen (verbindlich): Standortsverhältnisse (Wald, Wiese, Moor etc.) Boden, Meereshöhe, Häufigkeitsgrad	Name des Beobachters
Atzmannsberg	Atzmannnsberg	Hohlweg gegen Alberreuth. Keuper. 500 m. Viele	Dr. Schwink
Bärnhöh	Bärnhöh	Feldränder und Raine. Granit. 620 m. Massenhaft	„
Erbendorf	Rohrmühle	Fufsweg nach Grötschenreuth. Gloritschiefer. 468 m. Viele Exemplare	„
„	Roter Anger	Weg nach Schadenreuth. Rotliegendes. 486 m. Zahlreich	„
Friedenfels	Öd	Wegrand nach Siegritz Phyllitquarzschiefer. 520 m. Zahlreich	„
„	Schönfufs	Weg nach Öd. Granit. 520 m. Zahlreich	„
„	Trettmanns	Weg nach Frauenreuth. Granit. 520 m. Zahlreich	„
Grötschenreuth	Frauenberg	Wegböschung. Gloritschiefer. 480 m. Viele.	„
Guttenberg	Schweifsenreuth	Äcker gegen Oberaumühle. Keuper. 478 m. Viele	„
„	Tiefenbach	Bergabhang. Serpentin. 480 m. Viele	„
Hauxdorf	Hauxdorf	Ortsverbindungswege. Gneifs. 543 m. Massenhaft	„
Reuth	Drahthammer	Abhang gegen Erlhammer. Granit. 460 m. Zahlreich	„
Röthenbach	Hasen Letten	Wald- und Waldrand. Basalt u. Basalttuff. 537 m. Stellenweise ganze Flächen bedeckend	„
Schadenreuth	Kornberg	Waldessaum. Pechstein. 617 m. Zahlreich	„
„	Desgl., südl. Hügel	Wald- und Ackerränder. Porphyr. 617 m. Massenhaft	„
„	Schadenreuth	Weg nach Erbendorf und Fufsweg nach Altenstadt. Rotliegendes. 486—519 m. Massenhaft	„
Trautenberg	Trautenberg	Waldsaum. Granit. 450 m. Massenhaft	„
„	Desgl.	Wegböschung. Hornblendgestein. 445 m. Viele	
Wildenreuth	Kuhberg	Waldessaum. Gneifs. 653 m. Viele	„
„	Wildenreuth	Weg nach Glasern. Gneifs. 620 m. Massenhaft	„
Zwergau	Utzenwangen	Waldessaum. Serpentin. 476 m. Viele	„
Neustadt W. N.	Bahndamm	Bahnhofweg. Diorit. 420 m. Massenhaft	„

Bezirk: Fürth. Pflanzenart: Helichrysum arenarium DC.

Fürth	östlich v. Fürth gegen Doos	Trockene Keuperraine.		300 m.	Jos. Kraenzle
„	südlich von Fürth	„	„	303 m.	„
Weikersdorf	am rechten Thalrand	„	„	305 m.	„
Neumühle	„ linken Thalrand	„	„	308 m.	„
Ober-Asbach	östlich von O.-A.	„	„	310 m.	„
Zirndorf	nordöstlich von Z.	„	„	315 m.	„
Vach	nördl. am l. Thalrand	„	„	300 m.	„
„	südl. am l. Thalrand	„	„	303 m.	„
Veitsbronn	östlich gegen Fürth	„	„	326 m.	„

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nur bei solchen Arten, welche in einem Bezirk wirklich als allverbreitet (ubiquitär) bezeichnet werden können, genügen Angaben allgemeinerer Fassung; doch möge auch hier darauf Acht gegeben werden, ob die betreffende Pflanze nicht stellenweise Lücken in ihrer Verbreitung aufweist. Wo eine Ermittelung der Ortsmarkung (Gemeindegrenze) mit Schwierigkeit verknüpft ist (was oft der Fall sein wird), möge der Fundort durch seine Lage zu benachbarten Dörfern, Ortschaften etc. annähernd charakterisiert werden!

Ferner hat sich gezeigt, dafs den Beobachtungen hie und da offenbar unrichtige Bestimmungen zu Grunde lagen; so wird, um nur ein Beispiel anzuführen, einmal *Anemone silvestris* in einem Bezirk als sehr häufig und fast allverbreitet angegeben, was bei der Seltenheit der Pflanze in der betr. Gegend sehr unwahrscheinlich ist; offenbar lag eine Verwechslung mit *A. nemorosa* vor.

Es liegt auf der Hand, dafs durch solche (freilich verzeihliche) Irrtümer der Erfolg des ganzen Unternehmens gefährdet ist. Im Interesse desselben wäre es daher wünschenswert, wenn jeder Mitarbeiter aufser seinen Aufzeichnungen je ein Probeexemplar zu jeder der von ihm in seinem Bezirk beobachteten Spezies (aus der Reihe der von uns aufgestellten Charakterpflanzen, s. Formularumschlag!) einsenden würde. Wir bitten diesen Wunsch nicht als Mifstrauensvotum, sondern als eine durch die Erfahrung gebotene Vorsichtsmafsregel aufzufassen.

Es hat sich gezeigt, dafs zwei Arten der von uns aufgestellten Pflanzenliste in einzelnen der gebräuchlichsten Exkursionsfloren unter anderen Namen aufgeführt sind. Zur Orientierung möge folgende Notiz dienen:

I. *Veronica teucrium L.* ist nach Ascherson und Gräbner, Flora des nordostdeutschen Flachlandes (Berlin 1898—99) eine Sammelart, welche die folgenden Unterarten in sich schliefst: *V. prostrata L., V. teucrium L.* (i. eng. Sinn) = *V. latifolia Auct.* und *V. austriaca L.* = *V. dentata F. W. Schmidt* = *V. Schmidtii R. et Sch.*

In den folgenden der von uns empfohlenen Exkursionsfloren ist *V. teucrium L.* unter diesem Namen aufgeführt: Wünsche, Schulflora von Deutschland; Prantl, Exkursionsflora für das Königreich Bayern.

Dagegen ist *V. teucrium L.* als solche in der Exkursionsflora von Caflisch nicht erwähnt. Offenbar hat dieser Autor *V. teucrium* mit einer der nahe stehenden Arten *V. latifolia L.* oder *V. dentata Schmidt* vereinigt. Zur Ergänzung möge daher folgendes Schema dienen:

Veronica teucrium L. (= V. latifolia Auct.): Blätter eiförmig bis lanzettlich, die unteren meist kurz gestielt, die oberen sitzend, ungleich — oder fast doppelt eingeschnitten gesägt.

Veronica dentata Schmidt (= V. austriaca L.): Blätter kurzgestielt, lanzettlich bis lineal-lanzettlich, entfernt gesägt, die obersten oft ganzrandig.

NB. Die von Caflisch für *V. latifolia L.* gegebene Beschreibung pafst recht wohl auch auf *V. latifolia Auct. (= V. teucrium L.).*

II. *Tanacetum corymbosum Schultz Bip.* ist in einigen Büchern (z. B. Caflisch) nicht angeführt. Die Synonyme dieser Pflanze sind: *Chrysanthemum corymbosum L.* = *Pyrethrum corymbosum Willd.*

Unter einem dieser 3 Namen ist die Pflanze in jeder deutschen Exkursionsflora zu finden.

Zum Schlufs noch einmal die Bitte an unsere Mitarbeiter, jetzt, nachdem alles wohl vorbereitet ist, die Durchforschung der einzelnen Bezirke mit Eifer fortzusetzen.

Bemerkt sei noch, dafs die Einsendung der Beobachtungen zu Ende dieses Jahres nicht unbedingt nötig ist, um so mehr als an eine endgiltige Verarbeitung des Beobachtungsmaterials wohl erst in einigen Jahren gegangen werden kann. Unvollkommene Beobachtungen mögen im nächsten Jahr ergänzt werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nur für die folgenden Amtsgerichtsbezirke erbitten wir uns die Resultate schon im Herbst 1901 mitzuteilen: Eichstätt, Ellingen, Greding, Gunzenhausen, Hilpoltstein, Kipfenberg, Monheim, Neuburg, Öttingen, Pappenheim, Wassertrüdingen, Weifsenburg, Wemding, da wir beabsichtigen, zunächst für dieses kleine Gebiet versuchsweise eine pflanzengeographische Karte herzustellen; dieselbe wird erkennen lassen, wie sich die von uns eingeschlagene Methode bewährt, sowie welche Fehler ihr etwa noch anhaften.

Jedem unserer Mitarbeiter wird s. Z. ein Exemplar dieser Karte zugehen.

Dr. F. W. Neger.

II. Wissenschaftliche Mitteilungen.

Beitrag zur Kenntnis der bayerischen Potamogetoneen.

Von Prof. Dr. **G. Fischer** in Bamberg.

Seit mehreren Jahren mit dem Sammeln und dem Studium der bayerischen Wasserpflanzen beschäftigt, habe ich im vorigen Jahre insbesondere den, wie es scheint (übrigens auch leicht begreiflich ist), seither etwas vernachlässigten Potamogetoneen meine Aufmerksamkeit zugewendet. Etwa 30 Formen davon habe ich zugleich für die Flora exsiccata Bavarica gesammelt. Nach Abschlufs der Sammel- und Bestimmungsarbeit habe ich auch die Potamogetoneen einiger bayerischen Herbarien durchgesehen und deren Bestimmungen nachgeprüft.

Eine Zusammenstellung aller von mir teils selbst gesammelten, teils in Herbarien gesehenen bayerischen Potamogetonarten und -Formen, nebst kritischen Bemerkungen zu manchen derselben, gedenke ich später zu geben. Für jetzt will ich nur Bericht erstatten über meine wichtigsten neuen Funde und Beobachtungen.

Meine Potamogetoneen sind alle bestimmt und benannt nach der „Synopsis der mitteleuropäischen Flora“ von Ascherson und Graebner (gekürzt A. und G.), unter Beiziehung von „Deutschlands Flora“ (der deutschen Ausgabe Bd. V) von Reichenbach; jedoch habe ich die einschlägigen in beiden Werken enthaltenen Citate in den betreffenden Originalwerken selbst nachgelesen und genau geprüft; aufserdem habe ich noch eine grofse Zahl von deutschen, bayerischen und lokalen Floren inbezug auf meinen Zweck durchgesehen und mehrere derselben (Koch, Prantl, Garcke u. A.) auch benützt. Belegexemplare für meine neuen Funde werden nicht nur in der Flora exs. Bavarica ausgegeben werden; ich habe solche auch bereits dem Herbar der Bayer. bot. Gesellschaft und einigen anderen öffentlichen Sammlungen mitgeteilt.

Mein Sammel- und Beobachtungsresultat ist kurz dieses: Als neu für die Flora Bavarica kann ich das Vorkommen zweier Potamogetonarten konstatieren: 1. Pot. mucronatus Schrader, und 2. Pot. filiformis Persoon. Dagegen ist höchst wahrscheinlich 3. aus der Flora von Bayern die Angabe: „Pot. praelongus Wulfen. Steben“ als irrtümlich zu streichen. 4. Neu für die Flora Bavarica et Germanica habe ich entdeckt den Bastard Pot. perfoliatus × crispus A. et G.

1. Potamogeton mucronatus Schrader habe ich (überhaupt) zum erstenmal Mitte Mai vor. Js. gesehen in einem Weiher des Aurachgrundes bei Bamberg. Als ich ihn entdeckte, blühte er noch nicht, hatte aber bereits Blütenknospen. Als ich ihn nach nicht ganz drei Wochen wieder aufsuchte, um ihn zu sammeln, fand ich ihn reichlich fruchtend, aber zum grossen Teil schon wieder untergetaucht. Im Oktober konnte ich mit Mühe nur noch geringe Blattspuren davon auffinden. Ich kann sonach vollinhaltlich bestätigen, was A. und G. in der citierten Synopsis über diese Art bemerken: „Die Früchte reifen sehr schnell; bald nachher, oft schon im Frühherbst, verschwindet die Pflanze“.

Mitte Juli fand ich dieselbe Art noch einmal und zwar in einer Altung des Mains, etwa zwölf Kilometer ober Bamberg. Dort sah ich nur wenige blühende und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 1_1901

Autor(en)/Author(s): Neger Franz Wilhelm

Artikel/Article: Vereinsnachrichten. Mitgliederstand. Die pflanzengeographische Durchforschung Bayerns. 187-190